

ZEW Dienstleistungen Branchenreport

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung, Mannheim

 Verband der Vereine
Creditreform e.V., Neuss

8. Jahrgang, Nr. 2

Juli 2001

Konjunkturflaute bei unternehmensnahen Dienstleistern

Die saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate der unternehmensnahen Dienstleister ist im zweiten Quartal 2001 um 1,3 Prozentpunkte auf 3,0 Prozent gefallen. Somit setzte sich die konjunkturelle Stabilisierung, die sich im ersten Quartal 2001 abgezeichnet hatte, im zweiten Quartal nicht fort. Auch die Erwartungen für das dritte Quartal 2001 deuten keine Besserung an.

Die Hoffnungen auf eine Stabilisierung der Konjunktur bei den unternehmensnahen Dienstleistern haben sich nicht erfüllt. Zwar hatten die Ergebnisse aus dem ersten Quartal 2001 noch eine Stabilisierung angedeutet, vor allem auch, da die Erwartungen für das zweite Quartal optimistisch waren. Tatsächlich ist im zweiten Quartal die saisonbereinigte jährliche Umsatzwachstumsrate der unternehmensnahen Dienstleister jedoch wieder gesunken und liegt nun bei 3,0 Prozent. Einen ähnlich niedrigen Wert hatte der Wirtschaftszweig zuletzt Ende 1996/Anfang 1997 erreicht. Bei den westdeutschen unternehmensnahen Dienstleistern sank die Umsatzwachstumsrate um 1,5 Prozentpunkte.

Entwicklung der Geschäftsfaktoren Saldenvergleich zum Vorjahresquartal II/00

	Entwicklung April 2001 – Juni 2001	Erwartung Juli 2001 – Sept. 2001
Umsatz	↓	↓
Preise	↓	↓
Ertrag	↓	↓
Nachfrage	↓	↓
Personal	→	↓

Quelle: ZEW/Creditreform

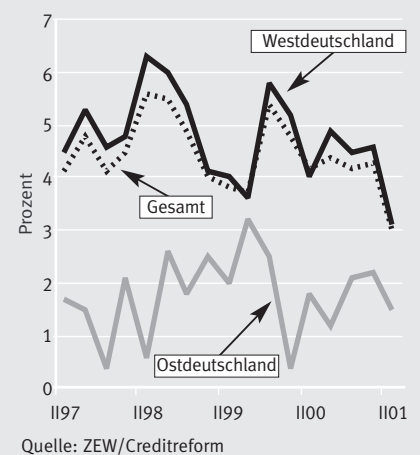
Der Rückgang bei den ostdeutschen unternehmensnahen Dienstleistern fiel mit 0,8 Prozentpunkten im Vergleich dazu moderat aus.

Die übrigen Indikatoren der konjunkturellen Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistern verstärken das Bild der Konjunkturflaute. Nachfrage und Ertrag haben im Vergleich zum ersten Quartal 2001 nachgelassen. Es berichteten sogar mehr Unternehmen von gesunkenen als von gestiegenen Erträgen. Darüber hinaus haben erstmals wieder seit 1997 mehr Unternehmen Personal entlassen als neu eingestellt.

Entsprechend deutlich zeichnet sich die aktuelle konjunkturelle Situation bei einem Vergleich der Indikatoren mit den Werten des Vorjahres ab, dem zweiten Quartal 2000. Umsatz, Nachfrage und Ertrag haben deutlich nachgelassen. Die Preise sind gefallen.

Die konjunkturelle Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistern im zweiten Quartal 2001 verdeutlicht deren enge Verknüpfung mit der gesamten deutschen Wirtschaft. Frühindikatoren, wie beispielsweise die Auftragseingänge im verarbeitenden Gewerbe, kündigen eine nur verhaltene gesamtwirtschaftliche Entwicklung für das zweite Quartal 2001 an. Nach einem positiven Start zu Beginn des Jahres 2001 verlangsamte sich auch

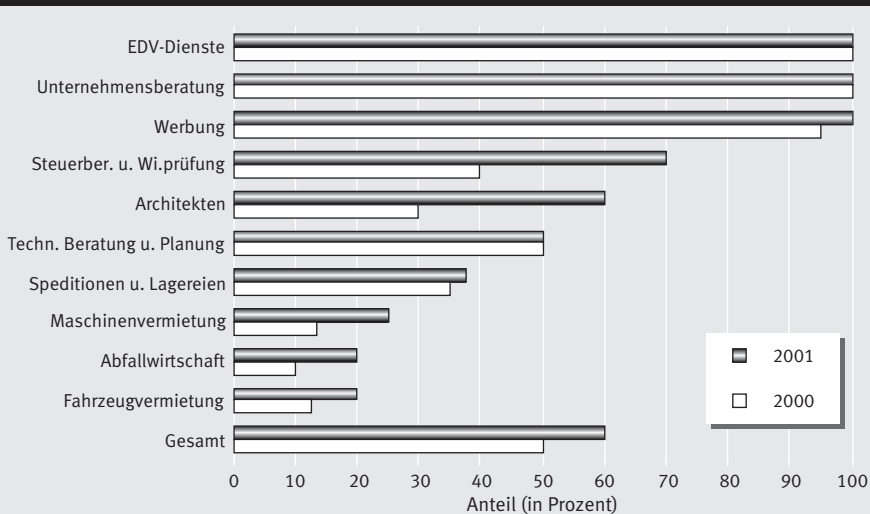
Jahreswachstumsraten des Umsatzes (saisonbereinigt)



im verarbeitenden Gewerbe in den Frühjahrsmonaten die Dynamik. Insbesondere die Nachfrage nach Investitionsgütern hat nachgelassen, aber auch die Exporte sind gesunken. Die Auslandsnachfrage wurde vor allem von der konjunkturellen Abkühlung in den USA gedämpft. Im Vergleich dazu hat die Inlandsnachfrage trotz erheblicher Preissteigerungen insbesondere bei Energie- und Nahrungsmitteln nur wenig nachgegeben.

Aufgrund der ungünstigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwarten viele Konjunkturexperten für den weiteren Verlauf des Jahres 2001 kein An-

Entwicklung des Anteils der Beschäftigten mit eigener E-Mail-Adresse



Lesehilfe: 2001 haben rund 60 Prozent der Beschäftigten der unternehmensnahen Dienstleister eine eigene E-Mail-Adresse. 2000 lag dieser Anteil bei rund 50 Prozent.
Quelle: ZEW/Creditreform

ziehen der gesamtdeutschen Konjunktur. Auch die Erwartungen der unternehmensnahen Dienstleister für das dritte Quartal 2001 sind pessimistisch, wobei dies gleichermaßen für die ost- und die westdeutschen Unternehmen dieses Wirtschaftszweiges gilt. Die Umsatz- und Nachfrageerwartungen haben nachgelassen. Die mittelfristige Entwicklung der Erträge schätzen die Unternehmen pessimistisch ein. Darüber hinaus erwarten die unternehmensnahen Dienstleister, dass sich die Dynamik bei den Personaleinstellungen weiter verringert.

Branchenbetrachtung

Die anhaltende Flaute in der Bauwirtschaft zieht auch im zweiten Quartal 2001 die konjunkturelle Entwicklung der Architekten sowie technischen Berater und Planer in Mitleidenschaft. Wie schon in den Quartalen zuvor, berichteten in diesen beiden Branchen mehr Unternehmen von gesunkenen als von gestiegenen Umsätzen. Nachfrage und Erträge zeigen ein ähnliches Bild. Die dauerhaft angespannte Lage hat auch Auswirkungen auf die Personalentwicklung in diesen Branchen. Dies zeigt sich insbesondere dadurch, dass deutlich mehr Unternehmen Personal entlassen als neu eingestellt haben.

Auch bei den Unternehmen der Werbebranche und bei den Maschinenvermietern war die Personalentwicklung verhalten. Weiterhin berichten regelmäßig mehr Unternehmen dieser Branchen von gesunkenen als von gestiegenen Umsät-

zen. Die Nachfrage ist gering und auch die Ertragsentwicklung ist gedämpft. Darüber hinaus deuten die Erwartungen der Unternehmen der Werbebranche an, dass sie hinsichtlich Umsatz-, Ertrags- und Nachfrageentwicklung keine Besserung sehen. Im Gegensatz dazu schätzen die Maschinenvermieter ihre nahe Zukunft optimistischer ein.

Den höchsten Anteil neu einstellender Unternehmen verzeichnen die Unternehmensberater, gefolgt von den EDV-Dienstleistern. Die Unternehmensberater stehen auch in Bezug auf ihre Umsatz-, Nachfrage- und Ertragsentwicklung an oberster Stelle. Die EDV-Dienstleister hingegen beurteilen ihre wirtschaftliche Lage wie im ersten Quartal 2001 verhal-

ten. Trotzdem gehören sie auch weiterhin mit den Unternehmensberatern zu den wachstumsstärksten Branchen der unternehmensnahen Dienstleister.

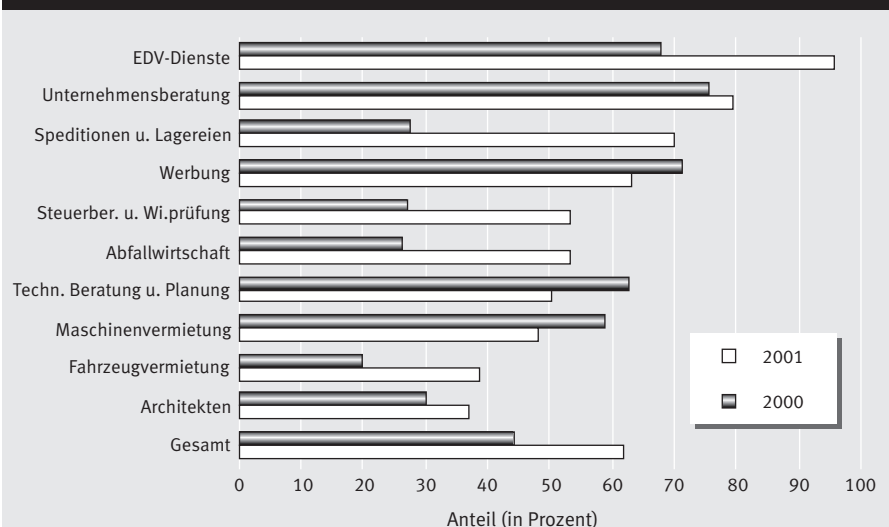
Bei der Umsatzentwicklung zählen auch im aktuellen Quartal die Speditionen und Lagereien zu den wachstumsstärksten Branchen. Die gute Umsatzentwicklung schlägt sich aber in dieser Branche wie in der Vergangenheit nicht in einer verbesserten Ertragslage nieder. Es berichteten sogar etwas mehr Unternehmen von gesunkenen als von gestiegenen Erträgen.

IuK-Infrastruktur

Der Verbreitungsgrad moderner Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK) ist bei den unternehmensnahen Dienstleistern recht hoch. Und obwohl die konjunkturelle Entwicklung bei den unternehmensnahen Dienstleistern im zweiten Quartal 2001 insgesamt abgeflacht ist, versuchen die Unternehmen auch weiterhin, ihre Geschäftsprozesse mit Hilfe von Investitionen in IuK effizient zu gestalten. Die einzelnen Branchen unterscheiden sich jedoch hinsichtlich der IuK-Infrastruktur der Unternehmen.

Das Internet gehört zur Standardausrüstung der Unternehmen, unabhängig davon, zu welcher der zehn betrachteten Branchen sie zählen und ob sie in Ost- oder Westdeutschland tätig sind. Die Mehrheit der Unternehmen nutzt das Internet auch, um sich mit einer Homepage zu präsentieren. Der Umsatzanteil

Entwicklung des Umsatzanteils der Unternehmen mit Intranet



Lesehilfe: 2001 werden mehr als 60 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister von Unternehmen mit Intranet erwirtschaftet. 2000 lag dieser Anteil bei rund 45 Prozent.
Quelle: ZEW/Creditreform

der unternehmensnahen Dienstleister insgesamt, die eine eigene Homepage haben, beträgt fast 90 Prozent. Dieser Anteil liegt nur bei den Architekten sowie den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern mit rund 75 Prozent relativ niedrig.

E-Mail ist ebenfalls eine Standardrichtung bei den unternehmensnahen Dienstleistern. Insgesamt haben durchschnittlich 60 Prozent aller Beschäftigten eine eigene E-Mail-Adresse. Im Jahr 2000 lag dieser Wert noch bei 50 Prozent.

Mit 80 Prozent ist E-Mail unter den westdeutschen Beschäftigten der unternehmensnahen Dienstleister weiter verbreitet als bei den ostdeutschen Beschäftigten (20 Prozent). Bei den EDV-Dienstleistern, den Unternehmensberatern und den Unternehmen der Werbebranche haben alle Beschäftigte eine eigene E-Mail-Adresse. E-Mail spielt somit eine wichtige Rolle für die Geschäftsabwicklung und Erstellung wissensintensiver Dienstleistungen. Anders bei den Fahrzeugvermietern und Unternehmen der Abfallwirtschaft: In diesen eher traditionellen Branchen beträgt der Anteil der Beschäftigten mit eigener E-Mail-Adresse nur rund 20 Prozent.

Die Verbreitung der Nutzung von Electronic Commerce (E-Commerce) als

neuem Vertriebskanal, der sich durch die IuK-Technologien eröffnet, spiegelt die Dienstleistungsvielfalt der einzelnen Branchen der unternehmensnahen Dienstleister wider. Rund 30 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister erzielen Unternehmen, die E-Commerce in Geschäftsbeziehungen zu anderen Unternehmen (B2B) einsetzen. Die Verbreitung ist jedoch bei wissensintensiven Dienstleistern wie beispielsweise Unternehmensberatern weit höher (43 Prozent) als bei Maschinen- oder Fahrzeugvermietern (25 bzw. 17 Prozent). Den höchsten Anteil verzeichnen auch bei dieser Technologie die EDV-Dienstleister (51 Prozent). Die Bedeutung von E-Commerce gemessen am Umsatzanteil, den die Unternehmen damit erzielen, ist mit einem Prozent aber noch recht gering. Bei den EDV-Dienstleistern und Unternehmen der Werbebranche, aber auch bei den Unternehmen der Maschinen- und Fahrzeugvermieter beträgt dieser Anteil 5 Prozent.

Im Vergleich zum Jahr 2000 hat sich der Umsatzanteil der unternehmensnahen Dienstleister, die Intranet einsetzen, um mehr als 20 Prozentpunkte erhöht und liegt heute bei rund 60 Prozent. Auch bei dieser Internet-Technologie lie-

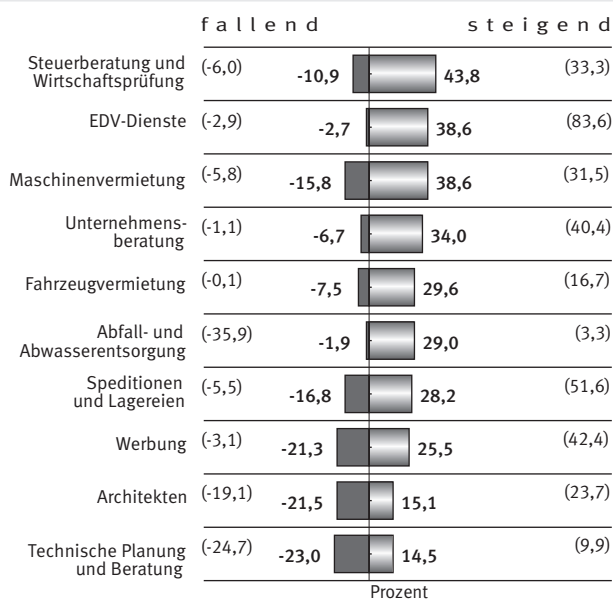
gen die EDV-Dienstleister, die Unternehmensberater und die Unternehmen der Werbebranche vorne. Fahrzeugvermieter, Speditionen und Lagereien sowie Steuerberater und Wirtschaftsprüfer nutzen im Vergleich dazu das Intranet nur selten.

Auch in Zukunft werden die unternehmensnahen Dienstleister ihre Infrastruktur an IuK-Technologien weiter ausbauen. Rund 75 Prozent des Umsatzes der unternehmensnahen Dienstleister werden von Unternehmen erzielt, die angeben, in den nächsten zwei Jahren die Nutzung der IuK-Technologien in ihrem Unternehmen zu erweitern. Die Unternehmen, die keine Ausweitung ihrer IuK-Infrastruktur planen, erwarten meist keine Effizienzgewinne für ihre Geschäftstätigkeit. Kein Hinderungsgrund stellen hingegen die Investitionskosten und die laufenden Kosten der Betreuung der IuK-Technologien dar, vor allem, da die unternehmensnahen Dienstleister bei der Betreuung ihrer IuK-Infrastruktur häufig auf externe Unternehmen zurückgreifen. Deshalb ist die Akquisition von Fachkräften, die die IuK-Technologien instand halten, ebenfalls kein Hinderungsgrund für den weiteren Ausbau.

Alexandra Spitz

Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals II/00)

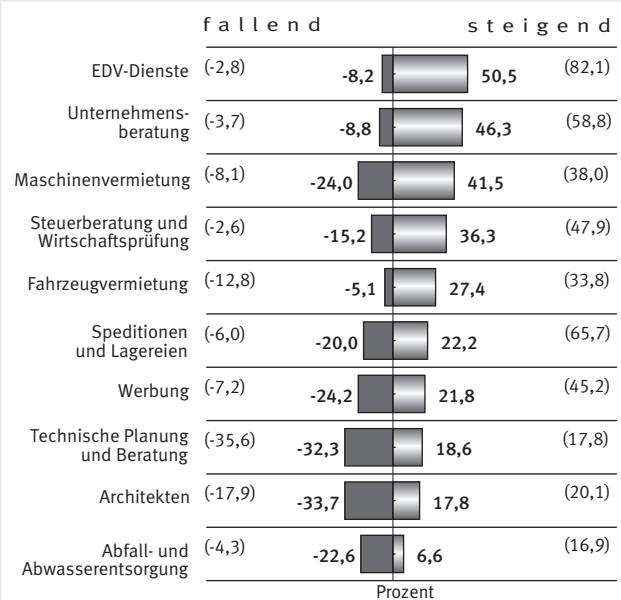


Lesehilfe: 15,1 Prozent der Architekten erwarten, dass sich die Nachfrage verbessern wird. Dagegen geben sich 21,5 Prozent der Architekten eher pessimistisch und glauben, dass die Nachfrage künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 19,1 Prozent der Architekten, dass die Nachfrage fallen, und 23,7 Prozent, dass sie steigen werde.

Quelle: ZEW/Creditreform

Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen

(in Klammern: Wert des Vorjahresquartals II/00)



Lesehilfe: 21,8 Prozent der Werbefirmen erwarten, dass sich ihr Personalbestand verbessern wird. Dagegen geben sich 24,2 Prozent der Werbefirmen eher pessimistisch und glauben, dass ihre Beschäftigtenzahl künftig zurückgeht. Im Vorjahresquartal glaubten 7,2 Prozent der Werbefirmen, dass ihr Personalbestand fallen, und 45,2 Prozent, dass er steigen werde.

Quelle: ZEW/Creditreform

	Umsatz		Ertrag		Nachfrage																			
	Beurteilungen	Erwartungen	Beurteilungen	Erwartungen	Beurteilungen	Erwartungen																		
	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo	▲ = ▼ Saldo																		
EDV-Dienste	53,8	30,0	16,2	37,6	69,3	28,6	2,1	67,2	26,4	53,1	20,5	5,9	31,1	65,5	3,4	27,7	31,3	5,3	15,7	15,6	38,6	58,7	2,7	35,9
Steuerber. u. Wi.prüfung	42,1	46,9	11,0	31,1	48,6	36,9	14,5	34,1	25,6	56,1	18,3	7,3	24,2	59,2	16,6	7,6	39,3	52,1	8,6	30,7	43,8	45,3	10,9	32,9
Unternehmensberatung	62,9	20,9	16,2	46,7	54,7	42,3	3,0	51,7	41,3	35,5	23,2	18,1	54,8	36,5	8,7	46,1	46,4	41,4	12,2	34,2	34	59,3	6,7	27,3
Architekten	16,7	46,0	37,3	-20,6	18,0	61,8	20,2	-2,2	10,1	41,7	48,2	-38,1	21,1	48,4	30,5	-9,4	21,2	37,5	41,3	-20,1	15,1	63,4	21,5	-6,4
Techn. Beratung u. Planung	17,6	56,3	26,1	-8,5	33,1	45,2	21,7	11,4	10,6	62,2	27,2	-16,6	13,8	63,6	22,6	-8,8	19,7	53,4	26,9	-7,2	14,5	62,5	23,0	-8,5
Werbung	24,9	40,3	34,8	-9,9	31,6	48,1	20,3	11,3	14,7	34,2	51,1	-36,4	18,5	53,6	27,9	-9,4	19,2	43,6	37,2	-18,0	25,5	53,2	21,3	4,2
Fahrzeugvermietung	33,9	57,2	8,9	25,0	30,1	62,1	7,8	22,3	19,6	64,7	15,7	3,9	23,3	71,0	5,7	17,6	27,4	62,2	10,4	17,0	29,6	62,9	7,5	22,1
Maschinenvermietung	20,4	53,0	26,6	-6,2	23,4	56,9	19,7	3,7	13,8	58,0	28,2	-14,4	46,2	31,3	22,5	23,7	14,2	62,1	23,7	-9,5	38,6	45,6	15,8	22,8
Speditionen u. Lagereien	58,6	24,3	17,1	41,5	35,8	57,5	6,7	29,1	26,6	44,7	28,7	-2,1	20,0	60,0	20,0	0,0	26,7	52,2	21,1	5,6	28,2	55,0	16,8	11,4
Abfall- u. Abwasserentsorg.	24,9	47,8	27,3	-2,4	24,4	61,8	13,8	10,6	11,0	63,4	25,6	-14,6	11,2	76,8	12,0	-0,8	15,3	80,4	4,3	11,0	29,0	69,1	1,9	27,1
alle Unternehmen	38,3	39,4	22,3	16,0	37,8	49,6	12,6	25,2	20,7	49,4	29,9	-9,2	25,7	56,0	18,3	7,4	26,1	51,7	22,2	3,9	28,9	56,7	14,4	14,5
alte Bundesländer	39,8	37,7	22,5	17,3	40,5	47,7	11,8	28,7	21,5	50,5	28,0	-6,5	27,2	54,9	17,9	9,3	26,9	51,8	21,3	5,6	31,0	55,2	13,8	17,2
neue Bundesländer	26,0	53,2	20,8	5,2	16,2	64,8	19,0	-2,8	14,4	40,4	45,2	-30,8	12,8	66,2	21,0	-8,2	19,4	51,9	28,7	-9,3	12,4	68,2	19,4	-7,0

Bemerkungen: Die ZEW/CREDITREFORM Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen wurde im Juni und Juli 2001 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.100 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 53,8 Prozent der EDV-Dienstleister an, im zweiten Quartal 2001 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 30,0 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 16,2 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der EDV-Dienstleister ergibt sich ein Saldo von 37,6 Prozent (53,8 Prozent - 16,2 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuziehen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen mit Umsatzgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig unternehmensnahe Dienstleistungen insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet.

Quelle: ZEW / Creditreform

Der ZEW Branchenreport Dienstleistungen

Unternehmensnahe Dienstleister, die ihre Leistungen vorwiegend an andere Unternehmen verkaufen, stellen eine wichtige Stütze zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft dar. Allerdings können Aussagen über den Konjunkturverlauf in diesem dynamischen Bereich aufgrund eines Mangels an amtlichen statistischen Informationen nur schwer gemacht werden. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) zusammen mit dem Verband der Vereine Creditreform seit 1994 alle drei Monate rund 1.000 Firmen aus zehn unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Zur ZEW-Homepage gelangen Sie über „www.zew.de“. Klicken Sie auf „ZEW Branchenreport Dienstleistungen“, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen mit unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen.

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 in einer gemeinsamen Initiative der baden-württembergischen Landesregierung, der Landeskreditbank Baden-Württemberg und der Universität Mannheim gegründet.

Seit April 1997 ist Prof. Dr. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim.

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Dienstleistungen, Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) · Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Franz
L 7, 1, D-68161 Mannheim · Postfach 10 34 43, D-68034 Mannheim · Telefon 0621/1235-01, Fax -225 · Internet: www.zew.de
Verband der Vereine Creditreform e.V., Hellersbergstraße 12, D-41460 Neuss,
Postfach 10 15 53, D-41415 Neuss · Telefon 02131/109-0, Fax -140 · Internet: www.creditreform.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung,
verantwortlich: Alexandra Spitz, Telefon: 0621/1235-293, E-Mail: spitz@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares